

Frauen in der Politik

Verabschiedung der 2. Generation und Begrüßung der 3. Generation weiblicher Nachwuchskräfte der HDZ

Die Konrad-Adenauer-Stiftung veranstaltete vom 14.-16. April gemeinsam mit der HDZ-Stiftung in Donja Stubica ein weiteres Fortbildungsseminar für weibliche Nachwuchskräfte der HDZ. Bei diesem Seminar wurden zuerst die 13 erfolgreichen Absolventinnen der 2. Generation durch eine Urkundenübergabe in Anwesenheit der inzwischen zur Parlamentsabgeordneten "beförderten" ehemaligen Absolventin dieser Seminarreihe, Sanja Putica, geehrt und ihnen die Gelegenheit gegeben mit den Teilnehmerinnen der 3. Generation zusammenzutreffen und sich auszutauschen.

Auch die 3. Generation von Nachwuchspolitikerinnen setzt sich wieder aus in den 21 kroatischen Regionen (Gespanschaften) ausgewählten Teilnehmerinnen zusammen, die in den kommenden Monaten wieder zu insgesamt 8 Wochenendseminaren zusammenkommen werden, um über christlich-demokratische Werte und Ethik in der Politik, die Rolle von Frauen in den Medien und in der Demokratieentwicklung sowie über politischen Kommunikation zu diskutieren. Praxisnahe Simulationen bieten die Möglichkeit das adäquate Verhalten vor laufender Kamera zu trainieren.

Der Leiter der HDZ-Stiftung, Sreko Prusina, stellte zu Beginn der Veranstaltung das Seminarprogramm und die eingeladenen Dozenten vor. Er verwies auf die bekannten Referenten aus der kroatischen Politik, die sich regelmäßig an den gemeinsam organisierten Veranstaltungen beteiligen, was nicht selbstverständlich sei. Er sehe darin eine Bestätigung der Bedeutung und des Erfolgs dieser Seminare und äußerte die Hoffnung, dass aus der Gruppe der Teilnehmerinnen einige sich schon bald in poli-

tischen Funktionen wiederfinden werden. Am Schluss unterstrich er noch einmal die Bedeutung der politischen Bildung als Grundlage für eine stärkere Einbeziehung von Frauen in die Politik.

Im Anschluss begrüßte der Leiter des Büros der KAS in Zagreb, Dr. Michael Lange die Teilnehmerinnen und betrachtete die Wahlerfolge und –mißerfolge von Frauen in der Europäischen Union. Auch verwies er auf aktuelle Übersichten der Repräsentanz von Frauen in europäischen Regierungen und Parlamenten und merkte an, dass es überall noch Möglichkeiten für Verbesserungen der Stellung der Frauen in der Politik gäbe.

Die Abgeordnete des kroatischen Parlaments Sanja Putica, betonte dann in ihrer Begrüßung, dass die HDZ-Stiftung und die KAS die einzigen Stiftungen seien, die sich in Kroatien mit der Förderung von Nachwuchspolitikerinnen befassten und sie dies nicht zuletzt als Vorsitzende, der HDZ-Frauenvereins „Katarina Zrinski“ sehr zu schätzen wisse. Sie selbst habe an diesen Bildungsmaßnahmen teilgenommen und würde von den dort erworbenen Erkenntnissen bis heute in ihrem politischen Leben profitieren. Am Ende ihrer Rede unterstrich sie, wie wichtig es sei, an diesen Seminaren teilzunehmen, um ihre Rolle in der Demokratieentwicklung des Landes noch besser wahrzunehmen.

Nach diesem Einleitungsvortrag sprachen zwei ehemalige Absolventen der Seminarreihe: Marijana Pogačić und Marija Kušmiš über ihre persönlichen Erfahrungen mit dem Kursprogramm bzw. darüber, wie sich das dort erlernte in ihren politischen Aktivitäten anwenden konnten.

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

KROATIEN

DR. MICHAEL A. LANGE

MARKO PRUSINA

April 2016

www.kas.de

Die Direktorin des Zentrums für Sozialfürsorge der Karlovac-Region (Gespannschaft), **Marijana Pogačić** sah sich heute als Hauptinitiatorin von Veränderungen in ihrem, hauptsächlich von Männern dominierenden, Arbeitsumfeld. Ihre persönliche Entwicklung hätten sie vor allem dem Projekt: Frauen in Politik zu verdanken, und dabei vor allem den Dozenten, die hart gearbeitet hätten, um das Beste aus den einzelnen Teilnehmer herauszuholen.

Die ehemalige Absolventin der 2. Generation und Vorsitzende der HDZ-Jugendorganisation in der Stadt Novska, **Marija Kušmiš** begrüßte die Tatsache, dass sich die HDZ-Stiftung und die KAS entschlossen hätten, eine weitere Generation von Nachwuchspolitikerinnen zu fördern. Sie betonte, dass dieses Projekt vielen weiblichen Teilnehmern Motivation gebe, sich stärker im öffentlichen bzw. politischen Leben zu engagieren. Einer der größten Vorteile dieses Projektes sei es, dass Frauen aus allen Regionen Kroatiens angesprochen würden und dadurch neue Bekanntschaften bzw. Freundschaften zwischen gleichgesinnten Frauen entstehen würden.

Im Rahmen ihres Vortrags über die Rolle der Frauen in der Demokratieentwicklung verwies **Sanja Putica** auf die Tatsache, dass die Demokratie allein den Frauen noch keine ausreichende Gelegenheit biete, gleichberechtigt an der politischen Entscheidungsfindung teilzunehmen. Frauen müssten besonders in Ländern, die erst eine junge demokratische Vergangenheit hätten, weiterhin für ihre Rechte kämpfen. In der Vergangenheit war das aktive und passive Wahlrecht in vielen Ländern ein exklusives Männerrecht. Interessant erschien ihr die Parallele zwischen dem Wort „Demos“ (Volk auf Griechisch) und der Tatsache, dass Frauen mehr als 50% des Volkes (der Weltbevölkerung) ausmachen, jedoch nur zu einem deutlich geringen Anteil im öffentlichen und politischen Leben beteiligt werden. Dabei seien Frauen im Durchschnitt heute besser ausgebildet als Männer und dominieren sogar in Bereichen wie Bildung, Wissenschaft und Justiz.

Die Frage stellte sich also, weshalb es an Frauen in der Politik, in Unternehmen und anderen Machtzentren fehle und was man tun könne, nicht nur um die Gleichberechtigung sondern auch die gleichgewichtige Teilhabe der Frauen an Entscheidungsprozessen sicherzustellen. Ihrer Meinung nach könne man den Grad der Demokratisierung einer Gesellschaft an der politischen Kultur des politischen Dialogs, dem Parteienpluralismus, der Quantität und Qualität der sozialen Rechte, dem Umfang des interreligiösen und multikulturellen Dialogs, an der Medienfreiheit, den Minderheitenrechten, wie auch an der Beteiligung von Frauen am öffentlichen und politischen Leben messen.

Umfragen hätten gezeigt, dass Kroatien sich gerade in diesen Fragen nicht besonders hervortue, was ihrer Meinung nach aber vor allem an der kroatischen Öffentlichkeit und an den Medien liege, die immer noch ein traditionelles Frauenbild propagierten. Als Vorsitzende des HDZ-Frauenvereins „Katarina Zrinski“ und Abgeordnete im kroatischen Parlament würde sie sich für eine Änderung einiger gesetzlichen Rahmenbedingungen, für mehr innenparteiliche Demokratie und die Erhaltung der kulturellen Werte der europäischen Christdemokratie einsetzen.

In seinem Vortrag über solche christlich-demokratischen Werte in Politik und Gesellschaft ging der Professor der Kroatischen Studien, **Dr. Danijel Labaš** zuerst auf die Aufgaben und Herausforderungen der christlich-demokratischen Politik ein. Für ihn habe der Prozess der Globalisierung das sog. „Christliche Europa“ aus dem Mittelpunkt der Welt verdrängt, während der einsetzende Prozess der Digitalisierung zunehmend virtuelle Welten schaffe, in denen immer mehr Menschen sich „zu Hause“ fühlten. Er verwies dann darauf, dass die Gesellschaft inzwischen als post-moderne (Massenmedienherrschaft) gelte und eine individualistische (Grundsatz der Freiheit), informationelle (Informationsherrschaft), Verbraucher- (Marktherrschaft) und Wissensgesellschaft (Bildungsherrschaft) sei. Man müsse sich deshalb schon fragen, ob in einer solchen Gesellschaft noch Platz für christlich-demokratische Werte sei.

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

KROATIEN

DR. MICHAEL A. LANGE

MARKO PRUSINA

April 2016

www.kas.de

Wo existierten noch Werte, wie jene der katholischen Soziallehre, wie die der Freiheit, Solidarität, Gerechtigkeit und Subsidiarität. Anhand der CDU kennzeichnete er die sich wandelnde Betonung christ-demokratischer Werte und hinterfragte, ob die CDU ihr „C“ (christlich) nur kommunikativ nutze oder sich tatsächlich mit christlichen Wertüberzeugungen identifiziere. Vor diesem Hintergrund versuchte der Referent einen Vergleich zur HDZ zu ziehen und analysierte mit den Teilnehmern, in welchen Umfang die HDZ „christ-demokratisch“ sei. Man bemängelte dann die oft fehlende Glaubwürdigkeit und daraus resultierend die fehlende Identifikation vieler Bürger mit dieser einzigen großen christdemokratischen Partei Kroatiens. Viele sahen die Zukunft des Landes eher in einer christdemokratisch geführten Regierung gut aufgehoben, wobei man über Werthaltungen in Einzelfragen wie etwa Homosexualität, Ehe, künstliche Befruchtung, Abtreibung und Scheidung noch mehr einvernehmliche und gleichzeitig noch mehrheitsfähige Positionen entwickeln müsse.

Mit Blick auf das Thema „Ethik in der Politik“ hob er dann hervor, dass es von besonderer Bedeutung sei, dass sich insbesondere die junge Politikergeneration mit dem Verhältnis von Politik und Ethik auseinandersetze. Es gelte auf die Verantwortung des Staates im öffentlichen Politikdiskurs hinzuweisen und den ethischen Aspekten dort die notwendige Bedeutung beizumessen. Menschenrechte und –würde sind heute unabdingbare Elemente eines jeden demokratischen Rechtsstaates. Ethische Fragen müssen immer auch vor dem Hintergrund des technologischen und medizinischen Fortschritts beantwortet werden, was vor allem auch für Fragen der Sterbehilfe oder des Schutzes des ungeborenen Lebens gelte. Ein Konsensus über Ethik und Moral könne nur im Dialog und Respekt gegenüber dem politisch Andersdenkenden gefunden werden, wobei ein Werterelativismus sehr schnell in totalitäre Meinungsbildungsprozesse (political correctness) münden kann.

Dražen Glavaš von der Hochschule VERN befasste sich dann mit dem Themenkomplex: „Personalführung“ und „Teamarbeit“. Er skizzierte die Bedeutung und die Möglichkeiten guter Teamarbeit in dessen Verlauf wir zu einem besseren Verständnis der eigenen Schwächen und Stärken in der Zusammenarbeit mit anderen gelangen würden. Dies sei eine Voraussetzung um auch die Stärken und Schwächen der anderen Menschen, mit denen wir zusammenarbeiten, besser identifizieren zu können. Aktuelle Forschungsergebnisse belegten, dass die frühe Erkennung der Stärken jedes einzelnen Teammitglieds und eine daraus resultierende Positionierung dieses Mitglieds innerhalb eines Teams bedeutenden Einfluss auf die Arbeitssynergie bzw. die Arbeitsergebnisse nehmen kann. Außer dem Erwerb von beruflichen Fähigkeiten sei es jedoch auch wichtig, die emotionale Intelligenz und weitere eigene, spezifische Fähigkeiten weiter zu entwickeln.

Der Professor an der Universität in Dubrovnik, **Dr. Pero Maldini**, ging in seinem Vortrag mit dem Titel: „Was ist Politik, und was nicht?“ auf die Grundlagen der Politik ein und beschrieb, was man im Allgemeinen unter Politik verstehe. Dabei wurde erklärt, weshalb sich Menschen überhaupt an Politik beteiligten und was man überhaupt unter politischem Handeln verstehe. Er beschrieb wichtige Aspekte politischen Handelns, wie etwa deren ethische Grundlagen, die Bedeutung objektiver Werturteile, den Konflikt zwischen allgemeinen vs. partikularen Interessen. Daneben ging es auch um Fragen der politischen Ideengeschichte, der Kommunikation von Politik durch Medien und die Personalisierung von Politik.

Die Referenten **Dr. Zdravko Kedžo**, **Kristijan Sedak** und **Dunja Lakus** gaben den Teilnehmern anschließend wichtige Hinweise für einen gelungenen öffentlichen Medienauftritt mit auf den Weg. **Kristijan Sedak** von der Katholischen Universität in Zagreb wies dabei darauf hin, dass sich Politiker mit Hilfe von Werbung und Propaganda in einem bestmöglichen Licht präsentieren möchten. Dabei sollte sie aber auf das „gesprochene Wort“ achten, um vom potenziellen Wähler nicht missverstanden zu werden.

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

KROATIEN

DR. MICHAEL A. LANGE

MARKO PRUSINA

April 2016

www.kas.de

Anschließend betonte er, wie wichtig der Einsatz verschiedener Strategien und Instrumente in den verschiedenen Teilen Kroatiens sei, da sich die Struktur der Bevölkerung in all diesen Regionen unterschiedlich darstelle. Eine Voraussetzung für den Erfolg in all diesen Regionen sei eine adäquate Präsentation der jeweiligen politischen Ansichten. **Dr. Zdravko Kedžo** von der Universität Dubrovnik erläuterte dann die Grundregeln der Argumentation und gab wichtige Hinweise zum Verhalten während einer Präsentation. Frau **Dunja Lakuš** von RTL befasste sich dann vor allem mit der während eines Fernsehinterviews zu verwendenden Körpersprache. Nach eher theoretischen Ausführungen kam es dann im Rahmen der Gruppenarbeit zur praktischen Simulation öffentlicher Auftritte.

Die Teilnehmer mussten dann -vor laufender Videokamera- über die Parteiarbeit in ihren Bezirksorganisation berichten. Das aufgenommene Interview wurde anschließend nach medientechnischen Gesichtspunkten analysiert, wobei vor allem auch die von den Interviewten genutzte Körpersprache einer kritischen Bewertung unterzogen wurde. Die Dozenten machten die Teilnehmer auf die Stärken und Schwächen ihres Auftritts aufmerksam und gaben Hinweise zur zukünftigen Veränderung des Verhaltens vor Kameras.

Mit diesen praktischen Übungen, die bei den Teilnehmern immer auf sehr große Resonanz stießen, endete das Wochenendseminar.